

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadischen
Verbindung
Verleger: A. G. ORCHARD
Redaktion: 1794 Hamilton Str., Regina, East
Telefon 3301

„Der Courier“ \$2.00 pro Jahr

Neue Katakliste gibt volle Informationen.
Schlechte Nachrichten für „Alte Anstalten“ mit
Krankheiten, Nervenleiden, Blindheit, Gehörlos-
heit, Verwirrung, Schwachsinn, Verblödung, Geistes-
krankheiten, Epilepsie, etc. etc. etc. etc. etc. etc.
...
Die Heilung dieser Krankheiten ist möglich, wenn
man sich an die richtige Methode wendet. Die
Methode ist einfach und leicht zu erlernen. Die
Kosten sind gering. Die Heilung ist dauernd.
...
Schreiben Sie heute an: Dr. J. H. ...
1794 Hamilton Str., Regina, East.

Wer deutet der Kriegsgefangenen zum Weihnachtsfest?

Aus neue naht die Zeit der Sonnen-
wende,
Ein neues Jahr des Kampfes hat
dem Ende,
Auch neue grüßt von fern uns
Kriegsgefangenen,
Blickt uns des Weihnachtsbaumes
Lichtglänzer
Und mahnt uns leis und dringlich:
Denk in Liebe
An den, die zwar fern vom Schlacht-
getriebe,
Dennoch auch fühlend dieses Krieges
Leid
In Stunden heimlicher Einsam-
keit.
Ersetzt denn froh auch diesmal Herz
und Hände
Zur „Kriegsgefangenen-Weihnachts-
feier.“

Weldenden und sonstige Gaben zu senden an: Frau A. G. Orchard, c/o „Der Courier“, 1835 Halifax Str., Regina, East.

Die jetzigen Menschen sind zum
Tadeln geboren: zum ganzen Achsel-
sehen sie nur die Herde.

Achtung! Wichtig! Zur Durchführung des Militärzwangsgesetzes.

Das Militärzwangsgesetz gelangt
jetzt an gesetzliche Reife zur Durch-
führung. Alle jungen Männer der
1. Klasse, d. h. Hauheeraltäre und
kinderlose Witwer im Alter von 20
bis 34 Jahren, müssen sich bei den
verschiedenen Militärbehörden stellen
und sich auf ihre Tauglichkeit unter-
suchen lassen. Alle Ausländer, die
nicht naturalisierte canadische Bürger
sind, brauchen sich nicht zu stellen und
sich nicht unterziehen zu lassen. Jeder
Wann im vorgeschriebenen Alter in
Canada, der von fremder Abstim-
mung, ohne Unterschied in welchem
Land er geboren wurde, — jedoch
durch Naturalisation in canadischer
Bürger geworden ist, ist verpflichtet,
sich nach dem neuen Militärzwangsgesetz
bei den Militärbehörden zu
melden, oder um Befreiung vom Mil-
tärdienst einzurufen. Das neue
Bürgerrecht, das von Österreich-Ungarn,
Deutschland, Bulgarien, der Türkei,
oder von Teilen Russlands kommen
wie die Bevölkerung deutscher Abstim-
mung und Sprache ist, und erst seit
1902 naturalisiert worden sind, das
Bürgerrecht entzogen. Die von diesem
Bürgerrecht betroffenen Männer sind
nicht verpflichtet, Militärdienst zu
leisten, doch müssen sie sich melden
und um Befreiung vom Militärdienst
in der gewöhnlichen Weise eruchen.



A. G. ORCHARD

Verleger: A. G. ORCHARD
1794 Hamilton Str., Regina, East
Telefon 3301

The Aim of the Foreign Language Newspaper of Canada:

To help preserve the ideals and sacred traditions of this, our adopted country, the Dominion of Canada: To revere its laws and inspire others to respect and obey them: To strive unceasingly to quicken the public's sense of civic duty: In all ways to aid in making this country greater and better.

Canadas Nationalregierung und die Zukunft unseres Landes

Am Montag voriger Woche sprachen drei der weitläufigen Vertreter in der neuen parteilosen National-Regierung Canadas vor etwa 5000 Bürgern in Winnipeg. Am Tage darauf traten dieselben Männer als Redner vor das Publikum in Regina. In den Versammlungen in Regina hatten sich auch zahlreiche Personen aus der ganzen Provinz eingefunden. Die größte Kirche in Regina, die methodistische Metropolitan-Kirche, in der über 1200 Personen Platz haben, konnte die Menge bei weitem nicht fassen, sodass sich die Versammlung der Versammlung gezwungen sah, gleichzeitig eine zweite Versammlung abzuhalten, die auch noch von mehr als 800 Personen besucht war. Die liberalen Vertreter des Westens in der neuen Dominionregierung, die Herren J. A. Calder und L. A. Crear legten ausführlich dar, weshalb sie als Mitglieder in die neue Regierung eingetreten seien.

Wir müssen offen zugeben, daß wir trotz alledem noch immer gewichtige Bedenken gegenüber der neuen Koalitionsregierung hegen. Bäre Sir Wilfrid Laurier, der große Staatsmann und bewährte Führer der liberalen Partei ebenfalls als Mitglied der neuen Regierung, der Koalition liberalen Liberalen und Konföderation beigetreten, so würde uns die neue Regierung sehr viel sympathischer sein. Es liegt eine große Gefahr für die liberale Partei Canadas, für ihre Einheit in der Zukunft darin, daß sie in der Koalition mit der neuen Regierung des Landes bilden, während der andere Teil der Liberalen die Rolle der politischen Opposition übernimmt und aller Wahrscheinlichkeit nach auch im nächsten Parlament weiter übernehmen wird. Wir wollen hoffen, daß es möglich sein wird, daß nach Auflösung der Koalition die beiden Gruppen der liberalen Partei sich sofort wieder zu einer selbstständigen Partei zusammenschließen werden, um in der Zukunft den nur allzu notwendigen Kampf für die alten liberalen Grundzüge und die freihandelspolitische Entwicklung unseres Landes aufzunehmen.

Selbst beim Liebeswerk für die Kriegsgefangenen

Zusammensetzung für Weihnachtsfeierung in den Gefangenenlagern eröffnet.
Wir sind keine zwei Monate mehr von Weihnachten, diesem gemütlichen oder Feiertage entfernt. Je mehr unsere Gedanken mit dem Rückblick auf den Weihnachtsbaum, mit den Vorbereitungen für die Besendung unserer Lieben beschäftigt, um so mehr geht uns immer wieder vor Augen die große Bedeutung dieses Festes der christlichen Liebe auf. Das ist es nicht mehr als recht und billig, daß wir uns auch wieder daran erinnern, daß sich noch immer einige Tausende unserer Landsleute hier in diesem Lande in Kriegsgefangenschaft befinden. Uns ist es das letzte Jahr in der Zeit des schaffenden Lebens in Arbeit, in Wirken und Kampf nur allzu schnell vergangen. Wie lang aber mag es den Unglücklichen geworden sein, die sich um Untätigkeit verurteilt, in den Gefangenenlagern gehalten, dieses Jahr als ein weiteres ver-

schneit noch zugenommen hat, so dürfen wir wohl hoffen, daß der Erfolg dieses Jahres den des Vorjahres noch übertrifft wird. Es gibt Tausende unserer Landsleute, deren sich feiner leicht annimmt, und die sich seit Jahren unerschüttert in Kriegsgefangenschaft befinden, zu beschaffen. Die notwendigen, einleitenden Schritte sind bereits getan. Die canadische Militärverwaltung, der die Gefangenenlager unterstehen, hat in dankenswerter Weise bereitwillig Information über die Zahl der Gefangenenlager und der dort internierten Männer, Frauen und Kinder erteilt, und auch die Erlaubnis gegeben, daß die Inhaftierten für die Gefangenen nach den Regeln gesandt werden dürfen. Wie im Vorjahre sollen wieder die Kleiderstücke für Männer, Frauen und Kinder und Spielzeugen

Ernährung und Intelligenz

Was ein berühmter Arzt über die Wahrheit des alten Wortes sagt: „Der Mensch ist, was er isst.“
Es scheint denn doch, daß das alte Wort: „Der Mensch ist, was er isst“ einen Kern von Wahrheit enthält. Der bekannte Staatsarzt Dr. med. A. Vorand beschäftigt sich in seinem Buch über die Menschliche Intelligenz und ihre Steigerung durch hygienische und therapeutische Maßnahmen auch mit diesem Kapitel des Menschlichen, nur allzu Menschlichen. Außerst interessant sind seine Mitteilungen über die Nahrungsweise der primitiven, von uns als Wilde bezeichneten Völkern. Die Nahrung der auf der niedrigen Stufe der Zivilisation lebenden Völkerstämme, die wir gemeinhin mit dem Namen Wilde belegen, ist in der Regel recht färglich und sie verdienen, besonders die bei ihnen fehlende Fleischnahrung, serner wie die wilden Tiere, aus Fleisch zu bestehen. Die Kanakas nehmen sich nicht die Mühe, die bei ihnen vorkommenden großen Eidechsen, oftenteils zu fangen und zu braten, sondern essen sie halbtot auf.

Denk daran, Amieslarven und Pflanzenwurzeln bilden oft die einzige Nahrung der Wildkinder; wenn ihnen oder den Stottertieren aber einmal ein Tier in die Hand fällt, so fallen sie darüber her, verzehren es halb lebend und fangen die Knochen aus. Fleisch ist bei diesen wilden Völkern eben selten, die Viehzucht, durch die sich der Mensch eine richtige Fleischnahrung beschaffen kann, ist durch das Klima erschwert. Deshalb bildet für sie selbst das erste weisse Fleisch verwendeter Tiere ein großes Festmahl. Die Stäffer und die Bogos des östlichen Afrika streifen sich mit den Geiern um das von den Höfen verlassene Aas. Sie finden dessen Fleisch zarter und leichter verdaulich, als bei ihnen scheinen solche Veredlungen auch keine großen Folgen zu haben. Selbst dann nicht, wenn sie, wie dies die Regier Inner-Afrikas oft tun, mit dem Fleische verendeter großer Tiere wahren Cereale feiern. Diese sind fälschlicherweise davon zu essen, bis sie vom Gemüße der entzogenen Mengen dieses Aufzugeszustande bekommen und danach einen Tag lang zu jeder Arbeit unfähig sind. Ähnliches geschieht bei uns auch bei den Australiern, wenn der Zufall einen toten Wallfisch an ihre Küste wirft. Tagelang freifen sie sich in das ungeheure Tier hinein. Es muß ein widerwärtiger Anblick sein eine junge Australierin mit ihren gräßlichen Formen von heute, wie sie aus dem Innern eines solchen weislichfindenden verrotten Wallfisches heraussteigen zu sehen, wie dies Kapitän Grey beobachtet hat.

Der Gemüts- und Geisteszustand dieser in so barbarischer Weise nicht erlösenden Völker liegt auf einer niedrigeren Stufe und ist eher tierähnlich. Ueberhaupt ist die Entwicklung dieser Wilden nicht sehr über die tierische Niveau erhaben. Man findet bei ihnen kaum eine der Eigenschaften, die als Zeichen einer höheren menschlichen Intelligenz gelten dürfen. Wenn man die Sprache als Maßstab der Intelligenz eines Volkes ansehen kann, so ist die niedere Stufe der Wilden schon durch deren Armut an Wörtern gekennzeichnet. Die verschiedenen afrikanischen Sprachen so weit geht, daß die Eingeborenen zu den Worten noch Gesten hinzuzufügen müssen. Durch lebhaftes Schütteln des Kopfes oder durch die Fortwärtigen der Wortsart sind auch die Wilden oft auf das Zeichen angewiesen, um ihre Begriffe in großer Weise auszudrücken, dies wissen wir sogar von den primitiven Menschen, den Höhlenbewohnern. Sicher ist soviel, daß die Engländer und Amerikaner, deren Sprache wohl die allerreichste an Wörtern ist und es seit Jahrhunderten auch war, von allen Völkern am allerwenigsten gestikulieren. In den Sprachen der Wilden gibt es nur Wörter für konkrete Gegenstände, denn abstrahieren, das schon höhere Anzeichen an die Intelligenz stellt, können sie nicht. Ebensovienig können sie zählen, da sie nur die Zahlwörter bis zur fünf haben, für die Zahl der fünf Finger eine „fünf Hand“ und für zehn „zwei Hände“. Auch die Eskimos können nicht zählen, kaum daß sie imstande sind, die Finger einer Hand zu zählen. Sie können weder die Zeit messen noch ihr eigenes Alter angeben. Auch ihre

Eine 45 Acker Farm

am Spring-See, Westman-Str., Regina, East, 10 Acker fertige für den Winter, 30 Acker mit 200 Äpfeln, 20 Bäumen, 10 Stiegen- und 20 Hühnern, die eben anfangen zu tragen; reichlich Wasser; gut geheizte Kaminöfen mit geheiztem Drahtgitter. Die Farm hat ferner einen großen Stall mit 12 Ställen, alles unter Dach, in gutem Zustande und fertig zur Arbeit. Dies ist eine vollständige Farm für gemischten Betrieb. Preis sehr niedrig. — Baldere Auskunft von Otto Garthens, 7501 West Building, Winnipeg, Man.

zu verhindern, Deutschland mit Mexiko zu verhandeln und die allgemeine Heberzeugung festzustellen, daß die Neutralen künftighin gewonnen werden sollten, die Alliierten mit Waffen zu versorgen, welche sie nicht selbst verbrauchen können und dafür Vorräte von den Alliierten erhalten sollten. Für diesen Handel sollen sie jedoch ihre eigenen Schiffe verwenden. Dies ist in kurzen Worten die „Formel“ für die neue Modade.

McBEAN BROS.

Die Preise für No. 1, 2 und 3 Northern sind festgesetzt. Nächste Woche können immer noch durch Proben verkauft werden, und Farmer sollen für diesen Zweck Kommissionen bilden. Verkäufer, die weder hochgradige noch niedriggradige Getreide zu Srausgruppen, sondern erst, nachdem die Car in Endelavor ankommen ist.
Hafer sollte für ungefähr 50¢ pro Bushel verkauft werden. Verhältnisse begünstigen diesen Preis. Der Preis kann vor der nächsten Ernte noch leicht ein Dollar werden. Infolge des Weizenmangels muss Hafer als vornehmliche Nahrung verwendet werden, und \$2.21 Weizen macht Hafer über 90¢ wert zu Malzweizen. Halten Sie Ihren Hafer.
Wenn an der C.P.R. oder G.T.P. Linie, werden Sie Ihr Getreide nach Fort William, wenn an der C.N.W., nach Port Arthur, Vancouver, Sie auf Ihren Frachtkosten, nach Malton, Mississauga, Winnipeg, Man., damit wir die Gradierung nachprüfen können, sobald Ihre Car in Winnipeg ankommt. Wenn Sie Getreide, ziehen Sie an uns für eine angemessene Summe irgend eine Bank mit Frachtkosten an den Ort an.
Schreiben Sie uns, ob Sie Ihr Getreide verkaufen oder versenden, weil die Verhältnisse sich innerhalb einer sehr kurzen Zeit leicht ändern können.

Ideale Lage für Deutsche Farmer

Das Land der Baldwin County Colonization Company liegt in der südlichen Teil von Baldwin County, Alabama, an der Küste von Mexico, auf einer hochgelegenen, leicht mulligen, gut drainierten und ist fruchtbar, sandiger Lehmboden auf schwerer Tonuntergrund und ist leicht zu bearbeiten. Das Land ist abgeheilt und ist leicht zu roden und hat keine Steine. Das Klima ist gesund. Trübsamer weiler und klar. Im Sommer meist immer eine kühle Brise vom Golf und im Winter die Sonne freundlich und ist es immer warm und mullig. Nicht zu nahe zur Stadt, Schulen, Kirchen, Gesundheitsämtern, Creamery, Lechwerke, geheiztes Wasser u. s. w. findet man hier. Man kann zu Eisenbahn und zu Wasser die Produkte, bestehend aus Mehl, Getreide, Baumwolle, Weizen und Zuckerrüben, Zuckerrohr, allelei Mehl und Gemüse sowie auch Milch, Schafe, Schweine und Geflügel bekommen oder dieselben per Wagen nach Pensacola, einer Stadt von 30,000 Einwohnern, bringen und weiter verkaufen. Auf dem Ackergrund hat man das ganze Jahr grünes Gemüse, — alles, was man zum Leben braucht, wächst dort. — Ertragsfähigkeit \$75.00 bis \$250.00 pro Acker. Zwei bis drei Ernten pro Jahr auf demselben Land. Wir senden Journal und Beschreibung dieser blühenden Kolonie Alberta u. beantworten gern alle Fragen.
BALDWIN COUNTY COLONIZATION COMPANY
111 Hartford Bldg. Chicago, Ill.

Wie kauft man Saskatchewan Regierungsbonds?

Die Regierung gibt sogenannte Bonds in Beträgen von \$20.00, \$100.00, \$500.00 und \$1,000.00 heraus. Jeder, der nun etwas bares Geld zur Verfügung hat, das er entweder daheim aufhebt, wo es ihm gar keine Zinsen bringt, oder das er in der Bank liegen hat, wo er nur 3 Prozent Zinsen dafür erhält, sollte solche Regierungsbonds kaufen. Für diese Bonds zahlt die Regierung 5 Prozent Zinsen, die halbjährlich an die Inhaber der Bonds ausgezahlt werden. Braucht jemand sein Geld wieder zu irgend einer Zeit, so hat er weiter nichts zu tun, als der Regierung drei Monate vorher mitzuteilen, daß er sein Bargeld für die Bonds wiederhaben will, und die Regierung zahlt es ihm nach drei Monaten in dem vollen Betrag mit Zinsen wieder aus. Wir können unseren Lesern nur dringend raten, ihr Geld in diesen Regierungsbonds anzulegen. Die Anlage ist vollkommen sicher, denn die Regierung und die ganze Provinz Saskatchewan bürgt mit ihrem Kredit für diese Bonds. Der Zinssatz ist höher als in irgend einer Bank zahlt. Außerdem ist der Zweck ein sehr guter. Jeder, der solche Bonds kauft, trägt dazu bei zur weiteren Entwicklung unserer Provinz bei.

Man benötige dieses Applikationsformular.
An den Provinzial-Schatzmeister,
Anleihe-Büro,
Parlament-Gebäude,
Regina, East.
Betreff: ...
Eingekassiert finden Sie ...
in Bezahlung für den
Kauf der folgenden Parmanleihe-Scheine:
\$20 zu \$20
\$100 zu \$100
\$500 zu \$500
\$1,000 zu \$1,000
Gesamtwert des Kaufes \$
Senden Sie die Bondscheine an:
Hier gebe man an, an wen und wohin die Bondscheine geschickt werden sollen.
Name
Adressen
Datum